

Bodensee-Törn 18.-28.06.2012 der ASCORSAIRE SUISSE

Der Bodensee ist der grösste Schweizersee 395 m/M, 254 m tief, 536 Km² mit 3 Anrainerstaaten: CH, D, A. Es gibt keine anerkannten und exakten Grenzen im See. Ein wunderschönes Segelrevier mit anmutigen Dörfern und Städten an den unverdorbenen grünen Seeufern.

Teilnehmer der Flotte Zürichsee:	Steiger Elisabeth & Martin	SUI 867	Uster
	Kunz Peter & Frei Peter	SUI 372	Meilen
	Gux J-Claude	SUI 469	Hinwil
	Duchoud Hervé & Lebert J-J	SUI 690	Hedingen
	Diethelm Beat	SUI 745	Andelfingen

Datum	Start	Ziel	Distanz in Km	Bemerkungen
18. Montag	Steckborn	Einwassern	13 Untersee	1. Tag Briefing
19. Dienstag	Steckborn	Bottighofen	22	2. Tag Bergfahrt SeeRhein
20. Mittwoch	Bottighofen	Überlingen	15	3. Tag
21. Donnerstag	Überlingen	Immenstaad	23	4. Tag
22. Freitag	Immenstaad	Langenargen	21	5. Tag
23. Samstag	Langenargen	Altenrhein	31 via Lindau	6. Tag
24. Sonntag	Altenrhein	Luxburg	19	7. Tag
25. Montag	Luxburg	Luxburg	0	8. Tag Regen abwettern
26. Dienstag	Luxburg	Steckborn	45 via Bottighofen	9. Tag Talfahrt SeeRhein
27. Mittwoch	Steckborn	Steckborn	26 Untersee	10.Tag via Radolfzell-Horn
28. Donnerstag	Steckborn	Auswassern	215 Km	11.Tag Total GPS ü Grund

Steckborn ist ein schönes kleines Städtchen mit einem praktischen Hafen, um ein- und auszuwassern – es tut gut, von Hafenmeister Ernst Ulmer willkommen geheißen zu werden und die perfekte Infrastruktur benützen zu dürfen.

In allen Häfen des Bodensees haben wir aufgestellte und freundliche Hafenmeister angetroffen, sie haben ein kluges System mit rot/grünen Tafeln um die freien Liegeplätzen anzuzeigen. Es gehört aber auch zum „guten Ton“ die eigenen Trossen zu benützen und die Gastlandflagge in der Steuerbordwante zu führen. In allen Häfen waren Duschen, Wasser und Stromanschlüsse sowie in Hafennähe Läden und Restaurants vorhanden. Die Häfen haben sehr gepflegte Sanitäreanlagen und sind meist ruhig gelegen. In der Nähe von Fluss- und Bachmündungen ist es von Vorteil, einen wirkungsvollen Stechmücken-Vorhang zu montieren.

Die Tradition des „Anlegetrunkes“ haben wir besonders gepflegt. Nach Ankunft im Hafen ist zuerst das Boot korrekt zu vertäuen, und erst dann trifft man sich bei einem im Voraus bestimmten Boot mit einem eigenen Becher zum Apéro und kann sich über die Erlebnisse des Tages und wichtige Erfahrungen austauschen ...

Die Bergfahrt vom Untersee ab Ermatingen bis Konstanz zum 30 cm höher liegenden Bodensee war ein besonderes Erlebnis. Gilt es doch dabei einige Vorsichtsmaßnahmen einzuhalten, um mit gelegtem Mast und unter Motor sicher vorwärts zu kommen. Wenn in der starken Strömung der Motor plötzlich aussetzen sollte (Benzinpanne oder ein Defekt), so ist präventiv der Anker im Cockpit klariert und am Bug belegt, die Notflagge und das Horn griffbereit und zudem ist eine Rettungsweste pro Person für den Notfall zu tragen. Die Boote sind möglichst von den Signalpfosten (Wiffen im Lee) fern zu halten. Die Strömung im SeeRhein ist grösser als 5 Km/h und erfordert gut gewartete und wirkungsvolle Motoren, bei der Gelegenheit haben wir einen neuen kleinen Honda mit 2,3 PS mit Erfolg getestet. Übrigens ist auch bei der Talfahrt immer gegenüber dem fließenden Wasser genügend Fahrt erforderlich, damit Ruderdruck vorhanden ist - auch wenn es dann gegenüber dem Land ein rassisches Tempo gibt ...

Beim Kreuzen der diversen Föhren ist es ratsam, deren Kurs rechtwinklig und mit Motorunterstützung kurz zu gestalten, da diese in sehr raschen Intervallen und mit großem Tempo daherkommen. Und es gibt sie noch ! – die Motorbootfahrer, welche achterlich mit geringem Wellenschlag unseren Weg kreuzten – wir haben das immer mit freundlichem Handzeichen verdankt.

Mit dem Wetter hatten wir wiederum sehr viel Glück – mussten wir doch nur einen einzigen Regentag im Hafen Luxburg zum Abwettern einschalten – diesen durften wir auf Einladung von Alois Kernen, dem Flottenchef Bodensee, im örtlichen Clubhaus verbringen. Zudem hat sich die Crew entschlossen, einen Besuch des sehr interessanten Saurer-Museums in Arbon einzufügen. Jean-Claude bereitete mit seinem PC täglich die Wetterdaten von www.windfinder.com auf und gab uns die Grundlagen für rechtzeitige Entscheide. Damit bewahrte er uns vor meteorologischen Abenteuern. Ein größeres Gewitter haben wir in den Abendstunden bei heftigen Sturmböen im Restaurant genossen – die 5 Corsaire im Hafen gut vertäut, so dass alles ohne Schaden ausgegangen ist.

Während den 11 Tagen sind wir total 215 Km weit gefahren, durch 9 Segeltage geteilt, haben wir einen Durchschnitt von 24 Km pro Tag gemacht. Effektiv waren es dann zwischen 13 bis 45 Km pro Tag. Bei weniger als 2 Km/h Fahrt über Grund steuerten wir unsere Segelschiffe mit unseren „Benzinbrisen“ in die täglichen Zielhäfen – gesamthaft ca. 12 Std - ohne kräftige Aussenborder wäre dieser Törn nicht möglich gewesen. 10 x haben wir in unseren Schiffen geschlafen und uns auf minimalstem Raum zu rechtgefunden und wohl gefühlt. Bewusste Bescheidenheit ist eben auch ein hohes Ziel der Corsaire-Isten !

Der Törn wurde für die ASCORSAIRE ausgeschrieben, es würde uns auch sehr freuen andere Corsaire-Flotten-Mitglieder aus der Schweiz an unseren schönen Erlebnissen teilnehmen zu lassen ... Die Fahrtenseglerei bedeutete für uns Alle wunderbare Aktivferien und Erholung. Die Geselligkeit, das Wetter und der Wind, die Seemannschaft, die Kultur und die Gastronomie am Abend, bleiben als unvergessliche Erinnerungen - das wird nun bei SWISS-SAILING auch ein „Thema“!

Danke für die gute Stimmung und Kameradschaft --- bis zum nächsten Törn !

Beat Diethelm - SUI 745